

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Kunst, Ausgabe: 48

Titel: Franz Marcs bunte Tierwelten (24 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Franz Marcs bunte Tierwelt

48/4

Vorüberlegungen

Lernziele:

- ➔ Die Schülerinnen und Schüler lernen die Malweise von Franz Marc kennen.
- ➔ Sie gestalten ein Bild im Stil des Künstlers.

Anmerkungen zum Thema:

„Wir werden nicht mehr den Wald oder das Pferd malen, wie sie uns gefallen oder scheinen, sondern wie sie wirklich sind, wie sich der Wald oder das Pferd selbst fühlen, ihr absolutes Wesen, das hinter dem Schein lebt, den wir nur sehen ... Wir müssen von nun an lernen, die Tiere und Pflanzen auf uns zu beziehen und unsere Beziehung zu ihnen in der Kunst darstellen.“ Franz Marc

Infobox	
Thema:	Franz Marc
Bereich:	Kunstaberachtung
Klasse(n):	5. und 6. Jahrgangsstufe
Dauer:	6 bis 8 Stunden

Franz Marc wurde am 8. Februar 1880 in München geboren. Nachdem er zuerst Pfarrer werden wollte, verspürte er im Alter von 20 Jahren seine Berufung zum Maler und begann an der Münchener Akademie zu studieren. Vier Jahre später richtete er sich in München ein eigenes Atelier ein. Auf seinen Reisen nach Paris lernte er die Bilder Manets, der Impressionisten und von Vincent van Gogh kennen. Das Jahr 1911 war für ihn ein entscheidendes Jahr. Er lernte Kandinsky, Münter und Werefin kennen, mit denen er die Künstlergemeinschaft „Der Blauen Reiter“ gründete.

Der **Expressionismus** war eine umfassende geistige Strömung am Anfang des 20. Jahrhunderts und bestimmte die deutsche Kunst bis in die 20er-Jahre hinein. Der Begriff „Expressionismus“ leitet sich aus dem lateinischen Wort „expressio“ (= der Ausdruck) ab und tauchte erstmals 1911 in der Zeitschrift „Der Sturm“ auf. Die neue Stilrichtung war eine Gegenreaktion auf die technische und naturwissenschaftliche Entwicklung in der damaligen Zeit.

Die Oberflächlichkeit der vorangegangenen Kunstrichtung (Impressionismus) wurde von den expressionistischen Malern heftig kritisiert. Die Künstler wollten mit ihrer Malerei Gefühle und Stimmungen ausdrücken und den inneren seelischen Zustand sichtbar machen. Sie wollten hinter die Dinge schauen, um so ein wahrhaftigeres Bild der Welt darzustellen. Man entwickelte daher eine neue Bildsprache. Mit der Aussagekraft der Farben gelang es den Malern nicht nur ihren persönlichen Empfindungen, sondern auch ihrem Motiv starken Ausdruck zu verleihen. Formen wurden aufs Wesentliche reduziert. Der Ausdruck wurde mit allen möglichen künstlerischen Mitteln gesteigert, beispielsweise durch verzerrte Darstellungen oder kantige und spitze Formen. Die Künstler wollten nicht mehr eine heile Welt darstellen. Sie zeigten das Hässliche, Traurige oder das Schreckliche.

So auch die Künstler der Künstlervereinigung „**Der Blaue Reiter**“. Sie ersehnten die Einheit von Natur und Mensch. Es ging ihnen um die Verschmelzung von Maler und Natur, von Subjekt und Objekt. Die Versenkung in die Natur sah man als einen möglichen Weg zu Gott an. Die Künstler versuchten, die bisherigen Grenzen des künstlerischen Ausdrucksvermögens zu erweitern, was später auch zur abstrakten Kunst führte.

Der „**Blaue Reiter**“ ist die wichtigste Künstlervereinigung des **deutschen Expressionismus**. Wassily Kandinsky und Franz Marc spalteten sich von der „Neuen Künstlervereinigung München“ ab und organisierten eine Gegenveranstaltung, die zur gleichen Zeit wie die Ausstellung der „Neuen Künstlervereinigung München“ stattfand. Die Gegenveranstaltung brachte die progressive Ausrichtung des „Blauen Reiters“ zum Ausdruck. International bekannt wurde die Künstlervereinigung durch den 1912 von Wassily Kandinsky und Franz Marc herausgegebenen Almanach „Der Blaue Reiter“. Der Almanach zeigt Werke anderer außereuropäischer Künstler, Volks- und Kinderkunst. Die Herausgeber wollten damit die Idee der „inneren Notwendigkeit“ zum Ausdruck bringen, wonach jede aus dem Inneren des Schaffenden entstandene Kunstform legitim sei. Dafür lieferte die ohne Ausbildung geschaffene Kunst der sogenannten „Primitiven“ ein ausgezeichnetes Beispiel.

Diesem Programm entsprechend herrschte im „Blauen Reiter“ eine große stilistische Vielfalt, die unter dem gemeinsamen Motto der Überwindung des Materialismus zusammengefasst werden kann.

Wie viele andere Künstler um 1900 idealisierten die Künstler des „Blauen Reiters“ die ursprüngliche Lebensweise der Bauern und zogen ins oberbayerische Voralpenland. Mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges löste sich die Gruppe 1914 auf.

Literatur und Internetseiten zur Vorbereitung:

Janowitz, G.J.: Wege im Labyrinth der Kunst, Verlag Einhausen, Einhausen 1987
 Klant, Michael/ Walch, Josef: Bildende Kunst 1, Schroedel Verlag, Hannover 2008
 Lange-Niederprüm, I.: Das frühe 20. Jahrhundert, Verlag an der Ruhr, Mülheim an der Ruhr 1997
 Nerdinger, Wilfried: Perspektiven der Kunst, Verlag Martin Lurz, München 1994
 Ruhrberg/ Schneckenburger/ Fricke/ Honnef: Kunst des 20. Jahrhunderts, Benedikt Taschen Verlag, Köln 2000
 Walch, Josef: Bildende Kunst 2, Schroedel Verlag, Hannover 2009

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Bildbetrachtung – Fantasiereise
2. Schritt: Mein Lieblingsbild
3. Schritt: Der Künstler Franz Marc
4. Schritt: Gestaltung eines Bildes im Stil von Franz Marc

Checkliste:

Klassenstufen:	<ul style="list-style-type: none"> • 5. und 6. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	<ul style="list-style-type: none"> • 6 bis 8 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsblätter M4₍₁₊₂₎ in Klassenstärke kopieren • Arbeitsblatt M3₍₁₋₃₎ ca. 12 Mal kopieren • Hilfskarten „Tiere“ M5 anfertigen, kopieren und laminieren (oder farbig ausdrucken, vgl. Link, und dann laminieren)

Franz Marcs bunte Tierwelt

48/4

Vorüberlegungen

Technische Mittel:	<ul style="list-style-type: none"> • Overheadprojektor/Beamer • CD-Player o.Ä. (passende Musik zur Fantasiereise)
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • DIN-A3-Papier in Klassenstärke • Ölpastellkreide • Toilettenpapierrollen, Kreppband

Autorin: Judith Krollmann-Nöth, Realschullehrerin, geb. 1969, Studium (Kunst, Mathematik), Beraterin bei capito (Agentur für Bildungskommunikation, Berlin), freischaffende Künstlerin und Mitbegründerin der Kunstwerkstatt Rheinhessen, unterrichtet an einer Realschule in Bingen, Lehrbeauftragte am Institut für Kunstwissenschaft der Universität Koblenz-Landau.

VORSCHEU

1. Schritt: Bildbetrachtung – Fantasiereise

- Die Schüler lernen die Tierbilder Franz Marcs kennen.
- Sie sprechen über ihre Eindrücke und Empfindungen bei der Fantasiereise.

Für die Bildbetrachtung im Rahmen einer Fantasiereise benötigen die Kinder ein selbstgebasteltes Fernglas. Die Schüler sollen als Hausaufgabe zwei leere Toilettenpapierrollen nebeneinanderlegen und mit Kreppband zusammenkleben, sodass ein Fernglas entsteht.

Die Lehrkraft dunkelt den Raum ab. Die Schüler sitzen mit ihrem selbstgebastelten Fernglas so, dass alle gut die einzelnen Bilder, die gezeigt werden, sehen können.

 Die Lehrkraft liest die Einleitung zur Fantasiereise **M2₍₁₎** vor. Anschließend wird die Musik eingeschaltet und die eigentliche Fantasiereise vorgelesen. An den betreffenden Stellen im Text (siehe **M2**) wird der Overheadprojektor eingeschaltet und das entsprechende Bild über einen Beamer oder als Farbfolie gezeigt (siehe **M1₍₁₋₅₎**).

Am Ende der Fantasiereise wird das Licht wieder eingeschaltet. Die Schüler berichten über ihre Eindrücke der Fantasiereise.

2. Schritt: Mein Lieblingsbild

- Die Schüler äußern sich zur Wirkung von Farben und Formen und präzisieren eigene Wahrnehmungen.
- Sie sollen Stilkriterien und Gestaltungselemente erkennen.

 Die Schüler sollen ihre Eindrücke auch schriftlich festhalten. Jeder Schüler entscheidet sich für ein Bild, das ihm besonders gut gefallen hat. Für dieses Bild erhält er das entsprechende Arbeitsblatt (siehe **M3₍₁₋₃₎**) das bearbeitet werden soll.

Die Lehrkraft kann die fünf gezeigten Bilder noch einmal für alle sichtbar an die Tafel heften (z.B. Farbfolie mit weißem Papier als Hintergrund an die Tafel heften).

Haben die Schüler die Arbeitsblätter bearbeitet, werden diese im Unterrichtsgespräch besprochen. Hierbei können bereits Gestaltungskriterien an der Tafel festgehalten werden (siehe Frage 1e auf Arbeitsblatt **M4₍₂₎**).

Bei der späteren praktischen Arbeit werden auch die Gestaltungskriterien der Schüler beachtet.